

## **My Body is a Text... is a Picture is a ...Bitch**

Ausstellung ... 13. – 15.05.2016 ... 14:00 – 19:00 ...

Vernissage ... 13.05.2016 ... 19:00 ... mit Performances und Buchpräsentation ...

Kuratiert von Natalie Keppler

**Julia Haenni, Stefan Hurtig, Garrett Nelson, Grażyna Roguski und Daniel Stubenvoll arbeiten mit Performance, Installation, Video und Text, um den oft widersprüchlichen Bezug zum Fremden in sich selbst und der Differenz vom äußeren Erscheinen und dem inneren Befinden über Körperkult, Gender und Identität zu thematisieren.**

In Anlehnung an Getrude Steins „Rose is a rose is a rose is a rose“ (1913) verweist der Titel der Ausstellung auf die vielschichtige Lesbarkeit von Körpern und fragt, ob Körper und Identität...en eine Einheit bilden? Stein schrieb ihre Texte entweder für sich *entity* (*The Making of Americans*, 1925) oder für Fremde *identity*. Amerika – an dessen Popkultur und Körperkult sich die westliche Gesellschaft orientiert, spielt ebenso wie die physische Erscheinung oder die Hülle des Text...Körpers in den Arbeiten der Ausstellung eine Rolle. Welche verschiedenen Identitäten nehmen die Künstler an oder repräsentieren die Arbeiten? Und wann fallen diese Einheiten auseinander oder zeigen Brüche auf?

**Stefan Hurtig...** zeigt im Video *Hyper* eine Person im Morphsuit, die nachts auf einem Laufband in einem riesigen menschenleeren Fitnessstudio trainiert. Während die Geschwindigkeit der Bewegung sich immer weiter steigert, rezitiert der Performer Textfragmente aus dem Selbsthilferatgeber *Making Your Life As An Artist* von Andrew Simonet. Rhythmisiert werden die sich abwechselnden Szenen durch Kamerafahrten, die an verschiedenen Sportgeräten vorbeiziehen. Eine Trostlosigkeit zwischen Selbstoptimierung des Individuums und Austauschbarkeit in der Masse ist spürbar. Durch die Anonymisierung des Anzuges und die aufgeklebten Tapes wird der Fokus noch mehr auf den Körper als zu formendes Objekt gelegt. Inhaltliche Parallelen zu der auf Äußerlichkeiten fixierten Scheinwelt des schnelllebigen Kunstmarktes ergeben sich durch das Ablösen der Streifen und der zunehmenden Atemlosigkeit des Performers.

Mit Idealbildern vom Menschen innerhalb ihrer Umgebung beschäftigt sich auch **Grażyna Roguski...** In ihrer neu inszenierten Performance Installation *I Hold A Turtle In My Hand* bringt sie zwei eigentlich gegensätzliche Konzepte von Synthetik und Natürlichkeit in eine symbiotische Verbindung. Menschliche Körper, die Bewegungen der Heileurythmie durchführen, bilden zusammen mit skulpturalen Objekten vor einer Videoinstallation einen eigenständigen Mechanismus. Der Zufall ist dabei eine kalkulierte Komponente und verbindet assoziative Spuren von Utopie und Dystopie miteinander.

Das in der Ausstellung präsente Moment der körperlichen Inszenierung ist besonders zentral bei **Julia Haennis...** Text Compilation *Das Leben ist eine Fleischtheke, Vol.2*. Für die Ausstellung entwickelte sie eine neue Zusammenstellung selbst geschriebener Texte als performative Lesung im Wettstreit mit der eigenen Identität als Frau und ihrem Ego. Die Frage nach dem Sich-Wohlfühlen im eigenen „weiblichen“ Körper und die Suche nach Bestätigung lassen sich dabei nicht aus dem Spiel halten. „Was eine starke Frau natürlich niemals zugeben würde. Wer spielt welche Rolle und für wen? Wer hat hier ein Problem?“

In *Wir fördern Wendigkeit!* gibt **Daniel Stubenvoll...** Sackkarren ein Gesicht, indem er sie in Posen menschlicher Porträtfotografie abbildet. Das grafische Pfeilgesicht des Bucheinbandes wird für die Ausstellung in zwölf verschiedenen fleischfarbigen Variationen zur „klassischen“ Porträtserie *Alternative Geschichten*, die in Kollaboration mit Ole Jenssen entstanden ist. Die Pfeile korrespondieren mit denen auf der Kunsttransportkiste, welche sie wie Parasiten besetzt haben. Zusammen mit dem Text einer früheren Arbeit *I: Cowboy* ergibt sich eine neue Verflechtung von Geschichten der Bewegung und Dislozierung von Kunst, Menschen und Objekten. Es ist eher unwahrscheinlich, dass jemand den chinesischen Text lesen kann, er wird stattdessen zum Bild einer fremden Kultur ... zu einem räumlichen Yin Yang.

Nicht nur Objekte können „menscheln“... Steht das Nicht-Menschliche, Künstliche und Animalische dem Menschlichen gegenüber oder ist es inhärenter Teil unseres Körpers?

Bei **Garrett Nelsons...** *Parrot/Parrots* verschmelzen in der Wiederholung Tier und Mensch und zwei Papageien. Die Arbeit ist ein rhythmisch gesprochener Text vor einer Kulisse aus Attrappen von Körperteilen. „Repetition is reinforcement not repetition rather reinforcement.“ Nelsons Installation funktioniert als physisches Material für seine Lesung und gleichzeitig wird die Performance zur mythischen Theorie und einem Text über Stille, Wiederholung und Verhältnis von Wort und Sprache.

**Julia Haenni** (\*1988, CH, lebt und arbeitet in Zürich und Bern) hat an der Universität Bern Theaterwissenschaft und Literaturwissenschaft und Regie an der Zürcher Hochschule der Künste studiert. Ihre Arbeiten als Autorin, Performern und Regisseurin entstehen häufig in einem Prozess der Zusammenarbeit. Als Mitbegründerin des Produktions- und Konzeptbüros *das schaubüro* realisiert sie Theaterprojekte u.a. im Kunstmuseum Bern und im Schlachthaus Theater Bern. Seit 2015 ist sie als Co-Leiterin für das Performance Programm am interdisziplinären Kunstprojekt *Transform* in Bern beteiligt.

**Stefan Hurtig** (\*1981, D, lebt und arbeitet in Leipzig und Berlin) hat an an der Hochschule für Gestaltung und Buchkunst in Leipzig studiert und war Meisterschüler bei Alba D'Urbano. Methoden des Samplings, Remixens oder Wiederaufführens von Bildern, Sprache und Text charakterisieren seinen transdisziplinären künstlerischen Ansatz. Hurtig ist besonders an subversiven Formen von visueller Repräsentation wie Maskerade, Tarnung und Verschleierung interessiert. Er stellte zuletzt im Kunstmuseum Lichtenstein in Vaduz, im Künstlerhaus Dortmund, dem Museum of Contemporary Art (GfZK) und der Spinnerei Leipzig aus.

**Garrett Nelson** (\*1982, USA, lebt und arbeitet in Basel und Mexico City) hat im Master of Arts and Contemporary Arts Practice Fine Arts an der Hochschule der Künste Bern studiert. Als Performer und Autor benutzt Nelson referentielle Impulse, theoretische und historische Forschung, Literatur und Poetik als Basis für Installationen und Performances. Nelson hat zuletzt in Athen und Stockholm am International Deleuze Conferences vorgetragen. Ausgestellt und performt hat er bereits im Museo de la Ciudad Mexico, Kunsthalle Zürich, Oslo10 Basel, Kunsthalle Basel, Centre PasquArt Biel und auf der Sinop Biennial 2014 in der Türkei. 2015 bekam er den Preis der Kunst der Stadt Zürich.

**Grażyna Roguski** (\*1983, D, lebt und arbeitet in Berlin) hat Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe studiert und ist seit 2015 als Meisterschülerin an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig. Sie bedient sich für ihre Arbeiten bei unterschiedlichen Quellen spiritueller wie kommerzieller Herkunft und verwebt choreografische, bildliche und textbasierte Elemente miteinander. Zuletzt stellte sie im Goethe Institut Lyon, im Württembergischen Kunstverein Stuttgart, in Kleine Humboldt Galerie und Studio 2046 Berlin aus.

**Daniel Stubenvoll** (\*1984, D, lebt und arbeitet in Frankfurt) hat an der Kunsthochschule Kassel studiert. Er war Meisterschüler bei Professorin Dr. Johanna Schaffer und erhielt das hessische Charlotte-Prinz-Stipendium 2014-2016. Ausgehend vom Medium der Fotografie und basierend auf exzessiven Recherchen ist Stubenvoll an der Arbeitsweise Anderer interessiert und arbeitet selbst konzeptuell und kollaborativ. Er stellte beispielsweise im Kasseler Kunstverein, LOTTE Stuttgart, Deichtorhallen Hamburg und C.Rockefeller Center for the Contemporary Arts Dresden aus.

Dank an... Kulturamt | Kulturbüro Stadt Karlsruhe, Kunsthalle Karlsruhe, Jürgen Gally, Silvia Posavec, PerformerInnen und

...**Projektraum pool, Nordbeckenstraße 9, 76189 Karlsruhe**